

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Redacteur Fr. Ritter.
Gerechtfunde d. Redaction
Sonntags von 11-12 Uhr
Montags von 1-4 Uhr.

Bestellung der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Papiere an Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 9 Uhr.

Stelle für Inseratenannahme:
Das Bureau, Universitätsstr. 22,
Hofstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Abonnementspreis

vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,
incl. Bringerlohn 1 Thlr. 20 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.

Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 11 Thlr.
mit Postbeförderung 14 Thlr.

Inserate

4gespaltenes Courvoisier 1 1/2 Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.

Reclamen unter d. Redaktionskopf
die Spaltzeile 2 Ngr.

No 270.

Sonnabend den 27. September.

1873.

Bestellungen auf das vierte Quartal 1873 des Leipziger Tageblattes

(Auflage 10,000)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannisgasse Nr. 33,
gelangen lassen. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene
Postamt wenden. In Folge neuerer Verordnung werden von der Post auch
Abonnements auf 1 und 2 Monate angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt

pr. Quartal 1 Thlr. 15 Ngr.,
inclusive Bringerlohn 1 Thlr. 20 Ngr.,
durch die Post bezogen 2 Thlr.

Für eine Extrabeilage sind ohne Postbeförderung 11 Thlr., mit Postbeförderung
14 Thlr. Belegexemplare unter Voranzahlung zu vergüten.

Das Tageblatt wird früh 6 1/2 Uhr ausgegeben und enthält die bis zum
nächstfolgenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in
telegraphischen Original-Depeschen.

Leipzig, im September 1873.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Wegen der Messe

ist unsere Expedition
morgen Sonntag Vormittags bis 12 Uhr
geschlossen.
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner Ankunft und wenn
dieser erst in den Abendstunden erfolgt, am andern Tage Vormittags von seinem Wirth bei unserm
Fremdenbureau anzumelden. Fremde aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, haben
Kammdescheine zu lösen.

Bermüthigungen dieser Vorschriften werden mit einer Geldbuße bis zu 5 Thalern oder ver-
hältnismäßigem Gefängnis geahndet.
Leipzig, am 20. September 1873.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Rüder.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 26. September. Nach §. 1 der
Revidirten Städteordnung vom 24. April d. J.
hat jede Stadt, deren Einwohnerzahl bei der
letzten Volkszählung nicht 6000 betragen hat,
bis durch ihre gesetzlichen Vertreter bis zum
1. October 1873 zu erklären, ob sie sich unter
die Revidirte Städteordnung stellen oder
ihre Verfassung nach der Städteordnung für
mittlere und kleine Städte ordnen will. Da von
der Weichsel der Städte unter 6000 Einwohnern
die diesjährige Erklärung zur Zeit noch nicht an
das Ministerium des Innern gelangt ist, so findet
dieselbe sich veranlaßt, auf obige Gesetzesvorschrift
mit dem Bemerkten aufmerksam zu machen, daß
zunehmend der ungesäumten Einreichung der rath-
schäftlichen Erklärungen, da möglich bis zum
1. I. W. entgegenzusehen wird.

Leipzig, 26. September. Am 2. October
findet hier im Locale des Erbältnischen ritter-
schaftlichen Creditvereins die Wahl eines Mit-
glieds der Ersten Kammer an Stelle des in
folge seiner Ernennung zum sächsischen Gesandten
in Berlin ausgeschiedenen Herrn von Rostig-
Wollmuth auf Schweidnitz statt. Wahrschein-
lich wird durch diese Wahl die Zahl der feudalen
Mitglieder in der Ersten Kammer verstärkt werden,
denn die Wortführer derselben gaben Herrn von
Rostig oft genug ihre Unzufriedenheit darüber
zu erkennen, daß derselbe eine gemäßigtere, zur
Verständigung mit der Zweiten Kammer geneigte
Richtung vertrat.

Leipzig, 26. September. Wir gehören nicht
zu denen, welche über die durch die Messen
vielen Bewohnern unserer Stadt erwachsenden
Unbequemlichkeiten rathlos sind. Die Bedeutung
von Leipzig als Haupthandelsplatz ist durch die
Messen hauptsächlich mit herbeigeführt worden,
und den Bestrebungen für die fernere gedeihliche
Fortentwicklung der Messen haben sich daher die
anderen Interessen unterzuordnen. Aber das
kann nicht ausschließen, daß unnötige Belästigungen,
wo sie hervortreten, zu dem Zwecke ge-
regelt werden, daß sie Abstellung finden. Hierzu
gehört nach vieler Darstellungen die Abnahme der
Güter seitens der Bahnverwaltungen bis in die
nächtliche Nacht hinein. Ein Bewohner der Döhlen-
straße schreibt uns: „Vorzugsweise ist Dies an
der Königl. Westlichen Staatsbahn der Fall. Bis

Nach 12 Uhr hört das Geschrei, das Reit-
knallen und das Rauschen der schweren Wagen
nicht auf. Ich habe beobachtet, daß beladene
Wagen von Nachmittag 2 Uhr bis Abends
7 Uhr auf Entladung haben warten müssen.“
Das Letztere scheint auf unzulängliche Einrich-
tungen bei der betreffenden Güterexpedition hin-
zuweisen, und wenn es möglich ist, durch Ver-
besserung dieser Einrichtungen dem am Bayeri-
schen Bahnhofe gelegenen Stadttheile etwas mehr
Rachtrabe zu verschaffen, so sind wir überzeugt,
daß die hiesige Oberinspektion der Staatsbahn
der Angelegenheit ihre volle Aufmerksamkeit zu-
wenden wird.

Leipzig, 26. September. Leipzig in
Eilenburg, der untrüglichen freundlichen betrieb-
samen Kochbarität an der Halde, bezogen und
in einer mit größt möglicher Collection
Theaterzettel von der im Garten der Bierhalle
untergebrachten Eilenburger Sommerbühne, die
ihre Saison vor Kurzem geschlossen hat. Das
Sommertheater führte in der That ein huma-
nistisches Lebensbild mit Gesang und Tanz in
4 Acten von Popi, Wuffl von demselben. „Eine
Nacht in Leipzig“ auf und empfahl das
Drama in einer gemüthlichen Directorialanmer-
kung auf dem Bettel als „etwas ganz Vorzüg-
liches“, „Heiteres“. Act I. nennt sich „Onkelchen
ist da!“, der zweite „Im Café français“, der
dritte „Carnaval im Schäpchenhause“, das Ganze
aber verläuft in dem Finale „Kuchenhammer“
dort, wo die Scene des ersten Actes ist: Tapeten-
fabrik Schönfeld & Co. Um das Stück auf-
zuführen, mußte die ganze Eilenburger Truppe
aufgehoben werden, sechsundsechzig Personen! Da das
Stück aber 22 Personen enthält, so mußten zwei
Herrn vier Rollen, zwei andere gar sechs Rollen
übernehmen. Der eine der Letzgenannten, Ferns
ist sein Name, spielte im ersten Acte den Executor
Pech, im zweiten und dritten einen Leipziger
Renommist „Kaufer“, im vierten den Leipziger
Droschkentischer Kiepe. Dr. Weber erschien
als Arbeiter Kleistermann, erköb sich dann als
Dr. Krümel in Leipzig und griff endlich auf
Schupmann „Fag“ zu. Das Sonderbare ist,
daß dagegen eine Rolle (d. Bombardier) von
zwei Herren dargestellt wurde. Die Truppe des
Director Schraut, der beiläufig mit Gemahlin
selber tüchtig mit „arbeitete“, gab auch Stücke
wie die „Grille“, „Deborah“, „Kaufer“, „Geno-

veva“ ic. Die Direction vergibt nie, den Titeln
der Stücke durch hinzugefügte Schlagwörter noch
mehr Effect zu verleihen, z. B. „Genoveva oder
die unschuldigen Bürgende in der Felsenhöhle“,
„Deborah oder Christ und Jidin“ ic. Glück-
liches Eilenburg!

Leipzig, 26. September. Aus dem Voigt-
lande geht uns heute eine Mittheilung zu,
welche über die Wahl im 24. sächsischen Lan-
dtagwahlkreise, wobei bekanntlich eine so ungelte
Stimmerspaltung hervortrat, weiteres Licht
verbreitet. Die Stadt Raxenau, welche früher
sehr liberal gewählt hat, gab diesmal
fast alle ihre Stimmen nicht dem liberalen
Candidaten Adocat Schanz, sondern dem Bau-
meister Hartwig in Falkenstein, und sie verhalf
damit thatsächlich Diefem zum Siege. Das ist
nun nach der obigen Mittheilung aus dem Grund
geschehen, weil die Stadt Raxenauer glaubt,
in der für sie sehr wichtigen Eisenbahnfrage von
der Staatsregierung vernachlässigt zu sein, und
weil sie ferner überzeugt ist, daß Herr Hartwig
in dieser Eisenbahnangelegenheit erlöblich thätig
sein wird. Uebrigens wird auch Neue versichert,
daß der Abgeordnete des 24. sächsischen Wahl-
kreises auf keinen Fall sich der Fraction der
Herrn Günther, Sachse, von Einsiedel ic. an-
schließen, sondern in den meisten Fällen mit der
liberalen Partei gehen werde. — Ein absonder-
liches Böllchen scheint in der Stadt Kirchberg
zu wohnen. Dort gerietzen die Wähler, als
bekannt wurde, daß der Bürgermeister Herr
Duerner gewählt sei, der in der Zweiten Kammer
noch bei keiner Gelegenheit sich durch irgend
welche besondere Begabung bemerklich gemacht
hat, in solche freudige Aufregung, daß man
schleunigst beschloß, am Abend zu illuminiren. —
In der Stadt Plauen hat ein jüngst in der
„Const. Zeit.“ veröffentlichter Artikel über die
Geschäftsverwaltung des dortigen Stadtraths
großes Aufsehen erregt. Herr Bürgermeister
Kunze ist von sämmtlichen, seither durch ihn bei
dortigen Instituten, Vereinen ic. verwalteten
Ehrenämtern zurückgetreten, und es ist sogar
das Gerücht verbreitet, daß er auch seine De-
mission als Bürgermeister einreichen wolle.

Der Name des jungen Forstleuten,
welcher sich in einem Zimmer eines Dresdner
Hotels am Mittwoch Nachmittags erschossen hat,
ist nach Aufzeichnungen, die man gefunden hat,

v. Wehrdorf aus Adersmünde. Auf einem Blatt
Papier, welches im Zimmer des jungen Mannes
gefunden wurde, stand mit Bleistift geschrieben
ein kurzer Gruß an eine Dame Namens „Schmidt“
in Berlin.

Aus Meerane vom 25. September schreibt
das dortige „Tageblatt“: Gestern Abend ist unser
Herr Bürgermeister Peuder vom Leipziger
Stadtverordneten-Collegium mit 43 (von 56)
Stimmen zum Stadtrath in Leipzig gewählt
worden. Dünner 3 Monaten wird uns also auch
Herr Bürgermeister Peuder verlassen — nicht
um ein höher dotirtes Amt anzutreten (denn der
Unterschied zwischen 1540 Thlr. in Meerane und
1700 Thlr. in Leipzig wird wohl durch höhere
Bewohnungsmitthe in letzterer Stadt ausgeglichen
werden), sondern um den widerlichen Verhältnissen
den Rücken zu kehren, welche gegenwärtig in un-
serer Gemeinde von gewisser Seite geschaffen
worden sind und die es dem besten Willen un-
möglich machen, im Interesse der Gemeinde Wohl-
fahrt zu wirken. Gleiche Motive sind es ja auch,
die Herrn Stadtrath Ludwig Wolf, welcher
mit Ende dieser Woche sein Amt niederlegt, ver-
anlassen, von hier zu scheiden. Die neunjährige
Wirksamkeit des Herrn Bürgermeister Peuder in
unserer Stadt war unbestritten eine vorzügliche
und für die Verwaltung Meeranes vortheilhafte;
Dies wird jeder gerecht Denkende zugedenken —
vielleicht lehrt es die Zukunft noch deutlicher, sie
wird auch hier der beste Prüfstein der Meinungen
sein. Mit Ende dieses Jahres werden auch vier
unbefoldete Stadträte aus unserm Rathscoll-
egium scheiden; auf die Wahl, welche die neuen
Stadtverordneten treffen werden, dürfen wir ge-
spannt sein. Der gute Name Meeranes ist in
folge der neuerlichen betrübenden Vorfälle arg
geschädigt worden; möchten diese durch Entlassen
in ordnungsmäßige Bahnen bald Vergegenwärtigung
finden!

Man hat jetzt die Linie der neuen Bahn,
die unser Voigtland durchschneidet, auch im
Bereiche des freundlichen Babetz'schen Elster ab-
gesteckt und vermessen. Die Linie wird von der
Station Wilschhausen — dies ist die Station
für Bad Elster — im Thale zwischen Wilsch-
hausen und Elster fast bezogen bis Elster
hinanführen und dort wohl einen Haltepunkt
erlangen.